

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 75/76 (1920)  
**Heft:** 9

## **Wettbewerbe**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Beschreibung seiner Konstruktion und Wirkungsweise entnehmen, erfolgt diese Übertragung von einer neben den Schienen verlegten, etwa 12 m langen Antenne aus, die durch eine in Nähe des Signals aufgestellten Sendestation mit Hammer-Induktor erregt wird. Die von der Antenne ausgesandten Wellen werden von einer in ähnlicher Weise auf der Lokomotive angeordneten Empfangsantenne aufgefangen und erregen einen Kohärer, der seinerseits mittels eines Steuerapparates die Pfeife zum Er tönen bringt. Durch Druckkontakte, die seitlich an den Schienen angebracht sind und bei Vorüberfahren der Lokomotive durch deren Räder ein- und ausgeschaltet werden, ist dafür gesorgt, dass der Steuerkreis der Sender-Vorrichtung nicht dauernd geschlossen ist, sodass der Verbrauch der Batterie ein sehr geringer ist.

Der Erfolg der Mustermesse Basel 1920. Die Messeleitung hat alle Aussteller der Schweizer Mustermesse über die Organisation und den Erfolg der diesjährigen Veranstaltung befragt. Die Teilnehmer wünschen fast einstimmig die Beibehaltung der bisherigen Organisation. Dagegen wird, dem Wunsche der Mehrheit entsprechend, voraussichtlich eine Verkürzung der Messedauer um einige Tage eintreten. Besonders interessant ist das Resultat der Umfrage hinsichtlich des Erfolges. Im Ganzen gingen über 700 Antworten ein. Man konnte nach der diesjährigen Messe da und dort etwas pessimistische Stimmen hören, da die allgemein schwierige Wirtschaftslage und die Valutanot auch auf das Messengeschäft nicht ohne Einfluss blieben. Immerhin zeigte die Umfrage, dass rund 70% der Messeteilnehmer, also weitaus die Mehrheit, mit dem Ergebnis der diesjährigen Messe zufrieden waren; für etwa 30% (in der Hauptsache Exportindustrien) war dagegen infolge der oben erwähnten Umstände vorläufig kein positiver Erfolg zu verzeichnen. Trotz der Ungunst der Zeitverhältnisse haben ferner etwa 56% der Aussteller neue Kunden gewonnen. Der Gesamterfolg der Messe 1920 ist also bedeutend besser ausgefallen, als anfänglich erwartet wurde. Eine Besserung der Wirtschaftslage würde natürlich auch die Messgeschäfte sehr günstig beeinflussen. Es ist klar, dass sich die Mustermesse erst dann voll auswirken kann, wenn die Weltwirtschaftslage wieder etwas stabiler geworden ist.

Drahtlose Telephonie über den Ozean. Ueber die im Laufe des letzten Jahres von der Marconi-Gesellschaft mit drahtloser Telephonie über den Ozean vorgenommenen Versuche berichtet die „E. T. Z.“ nach „Electrician“ vom 24. Oktober 1919. Die Versuche fanden zwischen der Station Ballyunion in Irland und der 3200 km entfernten Station Nova Scotia statt. Es handelte sich zuerst darum, die Stärke des Antennenstroms zu bestimmen, der im praktischen Betrieb für den Sender notwendig ist. Die Versuche wurden zehn bis zwölf Tage lang während der Tageszeit, also der Zeit der grössten atmosphärischen Störungen, durchgeführt. Als Stromquelle diente eine Wechselstrommaschine von 2,6 kW, als Luftleiter eine Stromantenne von 150 m Höhe; die verwendete Welle betrug 3600 m, der Antennenstrom 16 A. Es ergab sich, dass bei Verwendung der gewöhnlichen Verstärkungsapparate die telephonische Verständigung ausreichend war.

Internationale Bau-Ausstellung Gent 1921. Vom April bis Juni 1921 findet in Gent (Belgien) eine internationale Bau-Ausstellung statt, die offiziellen Charakter hat. Die 14 vorgesehenen Gruppen beziehen sich auf Architektur im allgemeinen, soweit es sich um Pläne, Konstruktionen, Stadtanlagen und dergleichen handelt; ferner auf Baumaterialien, Wohnungshygiene, Heizung, Beleuchtung, Reinigung, Elektrizität und ihre verschiedenen Anwendungen, Wohnungsausstattung; auch Werkzeuge, sowie Bücher und Zeitschriften werden vertreten sein. Das nähere Programm und Anmeldescheine sind bei der Schweizerischen Zentralstelle für Ausstellungswesen, Zürich (Metropol) erhältlich.

Institution of Mechanical Engineers. Am 20. Juli hielt dieser Verband in Lincoln unter dem Vorsitz seines Präsidenten R. H. R. Sankey seine diesjährige Sommer-Versammlung ab. Es sprachen F. H. Livens über „Oelmotoren aus der Lincolnschen Industrie“ und in Gemeinschaft mit W. Barnes über „Fortschritte in der Dampfbaggerung“, P. W. Robson über „Dampftraktoren“, A. Ramsay über „den menschlichen Faktor in der Industrie“ und F. B. Berry über die „Gleichstrom-Dampfmaschine“. Sämtliche Vorträge sind in „Engineering“ vom 23. und 30. Juli zum Abdruck gelangt.

## Konkurrenzen.

Soldaten-Denkmal in Langnau (Bern). In einem engern Wettbewerb für ein Soldatendenkmal, den als Preisrichter beurteilten die Architekten W. Bracher (Bern) und Rob. Greuter (Bern) und Bildhauer P. Siegwart (Luzern), wurden ausgezeichnet mit dem

I. Preis (500 Fr.) Arch. K. Indermühle, Bern;

II. Preis (300 Fr.) Arch. E. Mühlemann, Langnau;

III. Preis (200 Fr.) Arch. Wüthrich, Tavannes.

Landwirtschaftliche Schule in Sitten (Band LXXVI, S. 57). Wie wir aus dem „Bulletin Technique“ ersehen, scheint die Frist für die Einreichung der Entwürfe auf den 1. Oktober 1920 verlängert worden zu sein.

## Preis Ausschreiben.

Preisfragen der Schlächli-Stiftung. Von der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft werden die letztes Jahr aus der Schlächli-Stiftung ausgeschriebenen Preisfragen wiederholt; es sind somit ausgeschrieben:

Auf den 1. Juni 1921: „Die Hemipteren und die Collembolen des schweizer. National-Parkes“. Das Reglement für die Arbeitsbedingungen im Park ist von Herrn Prof. Dr. Ernest Wilczek in Lausanne zu beziehen.

Auf den 1. Juni 1922: „Experimentelle Studie über den Goldgehalt des Sandes der schweizerischen Ströme und Flüsse“.

Die Bewerber, die Schweizer sein müssen, werden auf die neuen Statuten der Schlächli-Stiftung (von 1917) aufmerksam gemacht, die bei Prof. Dr. Henri Blanc in Lausanne, Präsident der Kommission der Schlächli-Stiftung, bezogen werden können.

## Literatur.

Grundlagen der Baukunst. Studien zum Beruf des Architekten von Fritz Schumacher, Baudirektor in Hamburg. München 1919.

Verlag von Georg D. W. Callwey. Preis geh. M. 4,50, geb. 6 M.

Es wird kaum nötig sein, einem neuen Büchlein von Fritz Schumacher mit empfehlenden Worten weitester Verbreitung Vorschub zu leisten. Schumacher ist ein Mann, der etwas zu sagen hat und der zur Feder greift, weil es ihm von Herzensgrund darum zu tun ist, dass unser schöner Beruf rein und edel werde und dass seine Träger die Einsicht und die Kraft haben, über alle Widerstände und Feindseligkeiten hinweg nur dem hohen Ziel zuzusteuern. Schumacher geht selbst mit gutem Beispiel voran. Er hat als Baudirektor in Hamburg reichlich Gelegenheit und macht sich die Lösung seiner Aufgaben nicht leicht. Er fühlt mit der Jugend, die unschlüssig vor dem ungeheuren Erbe ihrer Vorfahren steht, weist ihr die Wege und erweckt den Funken der Begeisterung, die erst Kunst zu schaffen fähig macht. Nicht minder wird der alte Praktiker, seiner Fehlritte und Sünden wohlbewusst, wie nach einer gehaltvollen Sonntagspredigt, neu gestärkt und mit froher Zuversicht das kleine gedankenreiche Buch aus der Hand legen. Ausser einem Vorwort enthält es folgende Kapitel: Architektur und Begabung, Architektur und Charakter, Architektur und Bildung, Architektur und Nationalität, vom Hochschulstudium, vom Entwerfen, von Stil und Stilisieren, vom Reisen, von der Praxis und endlich: vom Erfolg. Aus dem Abschnitt über das Hochschulstudium bringt der Textteil dieser Nummer, mit freundlicher Erlaubnis des Verfassers und des Verlages, eine Probe.

R. R.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen.)

Versuche mit zweiseitig aufliegenden Eisenbetonplatten bei konzentrierter Belastung. Erster Teil. Ausgeführt in der Materialprüfungsanstalt der Technischen Hochschule Stuttgart in den Jahren 1912 bis 1919. Bericht erstattet von Dr.-Ing. C. Bach, Württ. Staatsrat, Professor des Maschineningenieurwesens, Vorstand des Ingenieurlaboratoriums und der Materialprüfungsanstalt, und O. Graf, Ingenieur der Materialprüfungsanstalt. Mit 91 Textabbildungen und elf Zusammenstellungen. Heft 44 von „Deutscher Ausschuss für Eisenbeton“. Berlin 1920. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 20 M.

Technische Zeitschriftenschau, Sonderausgabe für Betriebswissenschaft, Herausgegeben vom Verein deutscher